



B 90/DIE GRÜNEN, Hauptstraße 148, 67125 Dannstadt-Schauernheim

Verbandsgemeindeverwaltung
Frau Ortsbürgermeisterin Manuela Winkelmann
Herrn Verbandsbürgermeister Stefan Veth
Am Rathausplatz 1
67125 Dannstadt-Schauernheim

**Gemeindeverband
Dannstadter Höhe
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Geschäftsstelle
Hauptstraße 148
67125 Dannstadt-Schauernheim

Vorsitzende
Almut Schaab-Hehn
Tel.: 06231 942750

Vorsitzender
Ralf Klein
Tel.: 06231 916717

Schatzmeisterin
Jeanette Klein
Tel.: 06231 916717

ov-dannstadter-hoehe@gruene-rlp.de
www.gruene-dannstadter-hoehe.de

01.11.2020

**Die BürgerInnen vom Verkehr entlasten
Unsere Ortsgemeinde Dannstadt-Schauernheim benötigt dringend eine Entlastung vom
innerörtlichen Schwerlastverkehr**

Sehr geehrte Frau Winkelmann, sehr geehrter Herr Veth,

die AnwohnerInnen der Hauptstraßen in der Ortsgemeinde Dannstadt-Schauernheim werden seit mehr als 30 Jahren vom innerörtlichen Schwerlastverkehr belastet. Traktorengespanne und Lastwagen quälen die rund tausend BürgerInnen der innerörtlichen Landes- und Kreisstraßen auf einer Strecke von etwa drei Kilometern Länge in unzumutbarer Weise und beeinträchtigen deren Wohn- und Lebensqualität erheblich. Kein Mensch muss es als gegeben hinnehmen, in solch einer Situation zu verharren. Wir sprechen hier insbesondere von den AnwohnerInnen der Speyerer Straße, Schauerner Straße, Hauptstraße, Böhler Straße und Ludwigshafener Straße.

Warum müssen die AnwohnerInnen nun schon so lange unter diesen Lärmmonstern leiden?

In unserer Gemeinde fehlt seit Jahrzehnten ein wirksames, zukunftsweisendes Verkehrskonzept zur Minderung des Schwerlastverkehrs in den Hauptstraßen, das den Problemen und Ursachen gerecht wird. Und es fehlt an dem erkennbaren Willen, ein solches Konzept zu erstellen und konsequent umzusetzen. Statt einem: „Wir kümmern uns darum!“ war bisher nur ein verzagtes: „Da können wir nichts machen“ zu hören. Hätte man vor Jahrzehnten hier vor Ort geeignete verkehrspolitische Maßnahmen ergriffen, wäre den BürgerInnen viel erspart geblieben.

Zu diesem wirksamen, zukunftsweisenden Verkehrskonzept gehören bis heute folgende Maßnahmen:

- der Um- und Ausbau landwirtschaftlicher Wege in ein schwerlastfähiges Verbindungswegenetz, das eine attraktive Umfahrung der Ortsgemeinde Dannstadt-Schauernheim ermöglicht,
- eine konsequente Verkehrslenkung für den Schwerlastverkehr seitens der Gemeinde und der verursachenden Betriebe, welche auf die bereits vorhandenen außerörtlichen Wege verweist,
- der Einsatz für ein Hauptstraßen - Durchfahrtsverbot für den Transit-Schwerlastverkehr, so dass die betreffende Hauptstraße nur noch dem Anliegerverkehr zur Verfügung steht,
- und nicht zuletzt der Einsatz für eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf den Hauptstraßen, damit große und insbesondere kleine Menschen tagsüber nicht drangsaliert werden und nachts schlafen können.

Die von uns aufgezeigten Maßnahmen haben zum Teil ihren Preis, werden aber auch vom Land großzügig gefördert. Und: Ihre Durchsetzung erfordert viel Engagement. Doch einerseits sollte uns das Wohl der betroffenen BürgerInnen diese Maßnahmen wert sein und andererseits haben die BürgerInnen unseren vollen Einsatz mehr als verdient.

Stattdessen betreibt die Gemeinde seit langem nur Stückwerk in Sachen Wirtschaftswege-Erneuerung, bleibt weitgehend untätig, was die Verkehrsberuhigung in den Hauptstraßen betrifft und vertröstet die AnwohnerInnen seit nunmehr 20 Jahren auf ein künftiges Gewerbegebiet östlich von Dannstadt, das nebenbei die Verkehrsprobleme in den Ortslagen von Schauernheim und Dannstadt lösen soll. Doch auch dies könnte sich als Trugschluss erweisen, wenn es bei der bisherigen Planung bleibt. Denn ein Gewerbegebiet zieht auch zusätzlichen Verkehr an und seine Attraktivität für den landwirtschaftlichen Verkehr ist fraglich.

Wir wollen Ihnen nachfolgend die Ursachen der problematischen Verkehrssituation in Dannstadt-Schauernheim näher erläutern, die Folgen für die betroffenen Menschen aufzeigen, auf bisherige Lösungen der Gemeinde, Forderungen und Vorschläge anderer eingehen und abschließend die verkehrspolitischen Erwartungen des Gemeindeverbands Dannstadter Höhe von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an die Verantwortlichen konkret darstellen.

Ursachen

Landwirtschaft von heute ist auf den Wirtschaftswegen von gestern nicht mehr machbar.

Die heutige Landwirtschaft ist geprägt von intensiver und regelmäßiger Arbeit auf den Äckern (Bodenbearbeitung, Pflege, Aussaat, Ernte sowie Beregnung) und den Anfahrten zu den Betrieben und zu regionalen Märkten. Die Landwirtschaft und das erzeugende Gewerbe ist gerade in unserer Region ein Transportunternehmen wider Willen und es zählen auch hier Zeit und der Kostendruck nimmt ständig zu.

Dem hohen überörtlichen landwirtschaftlichen Verkehrsaufkommen von heute steht das Wirtschaftswegenetz der Gemarkung Dannstadt gegenüber, das noch aus den 1960er Jahren stammt und seitdem nie grundlegend erneuert wurde. Der bauliche Zustand und die Ausbaubreite vieler in die Jahre gekommener Wege, ihre wenig attraktive Wegeführung und die zum Teil fehlende Vernetzung entsprechen schon lange nicht mehr den Ansprüchen der Landwirtschaft.

Viele Landwirte - vor allem auswärtige Landwirte – weichen daher seit langer Zeit auf die bequemen innerörtlichen Hauptstraßen aus, um sich in Nord-Süd-Richtung oder West - Ost-Richtung fortzubewegen. Das hat nichts mit den Bauarbeiten zum Gewerbegebiet zu tun, es war vorher schon so.

Der nicht mehr zeitgemäße Zustand der Wirtschaftswege unserer Gemeinde ist seit vielen Jahren bekannt. Die Situation ist akut und wird sich weiter verschärfen.

Derzeit expandiert der Pfalzmarkt für ca. 30 Millionen EUR, weshalb mit wachsenden Umschlagszahlen und Verkehren zu rechnen sein wird. Davon abgesehen wird in unserer Region schon jetzt mehr als das Doppelte des jährlichen landwirtschaftlichen Warenumschlags am Pfalzmarkt vorbei abgewickelt, über andere Vertriebskanäle, die zu zusätzlichem Verkehr auf unserer Gemarkung führen. Die Dannstadt-Schauernheimer Gemarkung wird schon heute nicht nur von hiesigen Bauern bewirtschaftet: Schifferstadter, Mutterstadter, Ruchheimer oder Assenheimer Landwirte bewirtschaften Felder in unserer Gemarkung. Auch Dannstadt-Schauernheimer Bauern bewirtschaften Felder in umliegenden Gemeinden, auch über die Verbandsgemeinde hinaus! Dieser Trend wird sich noch weiter verstärken, wenn ortsansässige Betriebe aus Altersgründen oder Nachfolgegründen aufgeben und noch mehr auswärtige Landwirte die zum Teil weit verstreuten Flächen bewirtschaften.

Spätestens mit der Verbreiterung der A61 stehen der Gemeinde neue Probleme ins Haus, da es dann zu weiteren Engpässen kommt.

Zusätzlich zum landwirtschaftlichen Verkehr und dem ohnehin nicht geringen motorisierten Individualverkehr **sorgen die zahlreichen Lkw-Sattelschlepper, die unablässig durch den Ort rollen, für Unmut.** Zwar sind AnwohnerInnen der Ludwigshafener Straße und des Knotenpunktes L530/ L 454 seit einigen Jahren durch den direkten Anschluss des Pfalzmarktes an die Autobahn von LKWs entlastet– abgesehen von einigen „schwarzen Schafen“, die immer noch diese Straße befahren. Doch für die AnwohnerInnen der Hauptstraße, der Böhler Straße, der Speyerer Straße und der Schauernheimer Straße geht das Leiden durch die Lastkraftwagen unvermindert weiter.

Zum Abtransport von Gemüse kommen zunehmend Sattelschlepper zum Einsatz. Diese fahren die landwirtschaftlichen Betriebe direkt an, besonders südlich von Dannstadt, und brausen in hoher Taktzahl durch die Hauptstraßen.

Statt die beschilderten außerörtliche Wege von und zu den Autobahnanschlüssen zu wählen, fahren viel zu viele LKWs den kürzesten bzw. preiswertesten Weg – und damit immer mitten durch unsere Orte.

Die Folgen

Die Tatsache, dass in unserer Gemeinde seit Jahrzehnten kein wirksames, zukunftsweisendes Verkehrskonzept zur Minderung des Schwerlastverkehrs in den Ortslagen umgesetzt wurde, hatte und hat gravierende Folgen für die AnwohnerInnen der Hauptstraßen (Speyerer Straße, Schauernheimer Straße, Hauptstraße, Böhler Straße und Ludwigshafener Straße.)

Seit Jahrzehnten rollen Traktorengespanne und Sattelschlepper in immer größerer Anzahl mitten durch unsere Ortsteile. Sie peinigen tagein, tagaus, von frühmorgens bis spätabends, auch an den Wochenenden, die rund tausend AnwohnerInnen der innerörtlichen Landes- und Kreisstraßen auf einer Strecke von etwa drei Kilometern Länge mit Lärm, Feinstaub, Abgasen und Erschütterungen.

Wissenschaftlich ist allgemein belegt, dass die Lebensqualität unter solcherlei Bedingungen leidet, mit zum Teil gravierenden Folgen für die Gesundheit. (DIE RHEINPFALZ: Studie: Tote durch schlechte Luft, vom 09.09.2020).

Es kann davon ausgegangen werden, dass mit sinkender Qualität der Lebensbedingungen auf längere Frist auch der Wert von Immobilien gemindert wird. Von einem attraktiven Landleben im Grünen ist hier jedenfalls nichts mehr zu spüren.

Dass manche BürgerInnen hier vor Ort sich am liebsten einmauern würden, ist verständlich (DIE RHEINPFALZ: Und immer wieder der Verkehr, vom 19.08.2020).

Unsere Meinung dazu ist: Die Grenze der Belastung durch den Schwerlastverkehr in der Ortsgemeinde Dannstadt-Schauernheim ist seit Langem überschritten!

Bisherige Forderungen, Vorschläge und Lösungen

Bereits 1985 wurde vom damaligen **Bürgermeister Ziegler** der Ausbau des Wirtschaftswegenetzes gefordert, zur Verkehrsentslastung der Ortskerne.

35 Jahre später ist man hier speziell in Dannstadt noch keinen entscheidenden Schritt weiter! Zwar wurde an der Ostflanke ein ortsnaher Weg als Pfalzmarktweg ausgewiesen (in der Ausbaubreite nicht zu vergleichen mit der Pfalzmarktstrecke Maxdorf-Mutterstadt), der aber auf der Höhe von Dannstadt unsinnigerweise in ein belebtes Gewerbegebiet einmündet, anstatt östlich versetzt davon zu verlaufen und direkt südlich in den Pfalzmarktkreislauf einzumünden (An den Oberwiesen).

Auf Schauernheimer Seite wurden jüngst Feldwege ausgebaut, was gut ist (in Ausbaubreite und Streckenverlauf nicht optimal, aber besser als zuvor). Allerdings fehlt hier auf westlicher Flanke der Lückenschluss zur Dannstadter Gemarkung, weshalb viele Traktoren, die nicht zum Pfalzmarkt wollen, dann doch wieder über die Hauptstraßen rollen.

Seit 2011 kämpft ein kommunaler **Bürgerverein** (Bürger§Wille) für die Entlastung der Ortsstraßen und fordert in seiner Satzung lauter sinnvolle Dinge wie z. B. die Verbesserung der ortsnahen Feldwege oder das Durchfahrtsverbot von Transit-Schwerlastverkehr.

Eine Aktion des **Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau** des Landes Rheinland-Pfalz im Jahr 2011 (mit Exkursion nach Dannstadt) zum Thema „Entlastung von Ortschaften und Straßen rund um den Pfalzmarkt (Pfalz) durch ein schwerlastfähiges Verbindungswegenetz“ wurde von der hiesigen Verwaltung mutmaßlich nicht wahrgenommen.

Auch eine beauftragte **Master-Studienarbeit aus dem Jahr 2018** zum Thema „Strategien für regionale Wirtschaftswege im Bereich der Gemüsegroßmärkte in der Pfalz“ (Schaub / Lorig) sieht dringenden Handlungsbedarf für Dannstadts Bauern, und fand offenbar hier vor Ort keine besondere Beachtung. Dort heißt es, dass die vorhandenen Wirtschaftswege im größten zusammenhängenden Freilandgemüseanbaubereich den Anforderungen des intensiven Gemüseanbaus nicht mehr erfüllen würden. Ein Um- und Ausbau der Wege in ein zukunftsfähiges Verbindungswegenetz sei erforderlich.

Entsprechende **Vorschläge zum Um- und Ausbau des Dannstadter Wirtschaftswegenetzes für eine optimale Umfahrung** landwirtschaftlicher Fahrzeuge hat diesjährig unser **Gemeindeverband Dannstadter Höhe von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** Frau Bürgermeisterin Winkelmann vorgelegt, wohlwissend dass wir keine professionellen Planer sind (17. März 2020 an Frau Winkelmann per E-Mail). Darin erläutern wir die Situation und den Handlungsbedarf für das Wirtschaftswegenetz Dannstadt-Schauernheim und führen beispielhaft Wegeführungen auf, bei denen eine Ertüchtigung erforderlich wäre (z. B. Münchhofweg) oder ein Lückenschluss angezeigt ist (z. B. bei an der Schnittstelle Dannstadt und Schauernheim auf westlicher Seite sowie Mutterstadt und Dannstadt auf östlicher Seite

(Einmündung „An den Oberwiesen“ in Pfalzmarktkreisel); auch auf fehlende Lückenschlüsse z. B. in Richtung Böhl, Schifferstadt haben wir hingewiesen).

Die nun angekündigte Absichtserklärung seitens der Gemeinde, den Münchhofweg zu einem adäquaten Wirtschaftsweg zu ertüchtigen (RHEINPFALZ vom 07.07.2020, Die schmale Lösung) ist deshalb folgerichtig und ein begrüßenswerter, längst überfälliger Schritt. Er kann aber nur als einer von noch weiteren notwendigen Schritten gelten.

Die **Eingaben des Gemeindeverbands Dannstadter Höhe von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu einer sinnvollen und konsequenten Verkehrslenkung** gingen **diesjährig** im Februar an die Gemeindeverwaltung mit Bitte um Veranlassung, die Autobahn-Beschilderung zu den Gewerbegebieten Dannstadt zu vervollständigen. Die Umsetzung wurde vom Landesbetrieb für Mobilität mittlerweile zugesagt. Ebenso eine Eingabe von uns an Frau Bürgermeisterin Winkelmann mit der Bitte, eine von uns vorgeschlagene alternative Umfahrung Dannstadts während der Sperrung der ausgewiesenen Pfalzmarktroute für die Landwirte bekanntzugeben. Auch dies wurde nach Auskunft weitergeleitet.

Die von der Gemeinde propagierte **sogenannte „zweite Verkehrsachse“ im gerade entstehenden Gewerbegebiet Ost** verspricht den Bürgern seit Jahrzehnten, die Verkehrsprobleme der Hauptstraßen zu lösen. Seitdem wurde die Situation innerorts immer schlimmer. Doch diese Achse wird allein nicht die erwünschte Entlastung vom landwirtschaftlichen Verkehr bringen, ersetzt sie doch lediglich die jetzt schon bestehende Pfalzmarktroute. Die direkte südliche Anbindung an den Pfalzmarktkreisel fehlt weiterhin und die Wegführung ist nicht optimal. Hier konkurrieren Traktoren zudem noch mit dem dann zunehmenden gewerblichen Verkehr und sie tangieren die dort lebenden, arbeitenden und einkaufenden Menschen. Die „zweite Verkehrsachse“ nimmt vorrangig nur den Anlieger-LKW-Verkehr und den landwirtschaftlichen Verkehr auf, der zum Pfalzmarkt will. Alle anderen Verkehre werden vermutlich weiterhin durch den Ortskern von Dannstadt und Schauernheim laufen, wenn nicht nachgebessert wird.

Bereits **2014** hatte die **Fraktion der GRÜNEN im Ortsgemeinderat** einen **Antrag für ein umfassendes Verkehrskonzept** eingebracht, das sich unter anderem für Lärmschutz stark machte und die Einrichtung eines **bürgeroffenen Arbeitskreises zum Thema Verkehr** forderte. Auch **diesjährig** wurde ein **erneuter Antrag zur Schaffung einer offenen Planungsgruppe Verkehr** eingebracht, diesmal von einer anderen Fraktion, aber von prominenter Seite ebenfalls nicht unterstützt. (DIE RHEINPFALZ: Und immer wieder der Verkehr, vom 19.08.2020). In den umliegenden Ortschaften ist man für dieses Thema aufgeschlossener, hier konstituieren sich Arbeitskreise zum Thema Verkehr (Amtsblatt Dannstadter Höhe vom 23.10.2020).

Unsere Erwartungen: Geeignete Maßnahmen ergreifen

Sehr geehrte Frau Winkelmann, sehr geehrter Herr Veth, als GRÜNER Gemeindeverband erwarten wir von Ihnen, sich dafür stark zu machen, dass unsere Gemeinde die hier aufgezeigten erforderlichen Maßnahmen ergreift und damit die Voraussetzungen schafft, um die Bürger und Bürgerinnen von Dannstadt-Schauernheim spürbar und nachhaltig von dem Schwerlastverkehr durch landwirtschaftliche Fahrzeuge und Lastkraftwagen zu entlasten.

Erstens

muss dafür das veraltete landwirtschaftliche **Wirtschaftswegenetz** in der Gemarkung Dannstadt-Schauernheim **in ein zukunftsfähiges und schwerlastfähiges Verbindungswegenetz erneuert** werden, um eine attraktive Umfahrung der Ortsgemeinde zu ermöglichen. Dazu gehören

- (a) die Schließung von Lücken im Wegenetz durch Herstellung von attraktiven Wegführungen bzw. die Vervollständigung von bereits vorhandenen Wirtschaftswegen,
- (b) die qualitativen Verbesserungen bereits bestehender Verbindungswege, die den derzeitigen Belastungen und Anforderungen nicht mehr entsprechen (d. h. Reparatur, Aufschotterung, Ausweichbuchten bzw. Verbreiterung) und
- (c) die Einbindung in ein gebietsübergreifendes ländliches Wegenetz für die Aufnahme von Verkehrsströmen aus und zu den Nachbargemeinden.

Aus wirtschaftlichen Erwägungen, aber auch aus Gründen der Begrenzung von Eingriffen in Natur und Landschaft, sind die erforderlichen Maßnahmen auf das dazu notwendige Maß auszurichten (d. h. weniger, dafür aber besser ausgebaute Wege innerhalb eines durchlässigen Wegenetzes).

Die Bemühungen der benachbarten Ortschaften wie z. B. Mutterstadt, Ludwigshafen und Maxdorf, und jüngst auch Hochdorf-Assenheim gemeinsam mit Rödersheim-Gronau, beweisen, dass funktionierende Zusammenarbeit mit anliegenden Gemeinden unter Beteiligung der Landwirte möglich ist bzw. auf einen guten Weg gebracht wurde (DIE RHEINPFALZ vom 12.06.2020: Bessere Wege für die Bauern). Dort werden die BürgerInnen spürbar vom innerörtlichen landwirtschaftlichen Verkehr entlastet.

Zweitens

brauchen Dannstadt und Schauernheim eine lückenlose, von den FahrerInnen und BetriebsleiterInnen beachtete und von den Behörden engagiert eingeforderte **örtliche und überörtliche Verkehrslenkung**, welche die Schwerlast-Verkehrsströme gezielt um die Ortschaften herum von und zu den Umschlagplätzen und Produktionsstätten / Agrarflächen lotst. Die Lösung wäre ganz einfach. Bei den Bauern handelt es sich um eine überschaubare Anzahl landwirtschaftlicher Betriebsleiter, die ihre TraktorfahrerInnen und die sie anfahrenden LKW-LenkerInnen einfach nur anweisen müssen, vorhandene Wirtschaftswege bzw. die bereits ausgeschilderte Ortsumfahrung zu den Autobahnanschlüssen zu nutzen. Die

Ortsgemeinde zusammen mit der Ordnungsbehörde sollte durch sporadische Kontrollen diese Empfehlung anmahnen und auch durchsetzen.

Auch wenn ein kleiner Umweg über die Wirtschaftswege oder zu den außerörtlichen Autobahnanschlüssen zu fahren wäre – was wiegt das angesichts der Vielzahl von Menschen, die ansonsten permanent unter dem Verkehr leiden müssen?!

Zu loben sind die Betriebe und Unternehmen, die jetzt schon alle Möglichkeiten der Umfahrung auf den bisher vorhandenen Wirtschaftswegen und den außerörtlichen Autobahnen, Landes- und Kreisstraßen konsequent nutzen - alle anderen uneinsichtigen Akteure sind in die Pflicht zu nehmen!

Drittens

braucht Dannstadt und Schauernheim ein **Hauptstraßen-Durchfahrtsverbot für den Transit-Schwerlastverkehr**, so dass die betreffende Straße nur noch dem Anliegerverkehr zur Verfügung steht. Ein solches Verbot hat es in der Vergangenheit in unserer Gemeinde bereits gegeben. Das oft vernommene Gegenargument, dass das damalige Durchfahrtsverbot letztlich kassiert wurde, weil nach dem St. Floriansprinzip anderen Gemeinden der Verkehr aufgebürdet worden sei, kann heute nicht mehr gelten: Lastkraftwagen können sich heute problemlos über die mittlerweile vorhandenen Autobahnen und Umgehungsstraßen bewegen, ohne auf Nachbarortschaften ausweichen zu müssen.

Auch das Argument, dass ein solches Verbot von der Gemeinde nicht zu kontrollieren sei, kann nicht überzeugen, da ein solches Argument sich pauschal gegen jede Art Verbot für den rollenden Verkehr richtet.

Schilderungen, dass Sattelschlepper notwendigerweise noch kleinere Erledigungen in den benachbarten Gemeinden zu machen hätten und daher berechtigt durch die Ortschaft fahren, treffen in der überwiegenden Zahl der Fälle ebenfalls nicht zu.

Für solch ein Durchfahrtsverbot, das die Gemeinde nicht allein entscheiden kann, sollte man sich auf Ortsebene engagiert einsetzen, man muss für die berechtigten Interessen der BürgerInnen kämpfen.

Viertens

sind **Möglichkeiten der Temporeduzierung** in den Hauptstraßen (wie auch auf den umgebenden Autobahnen) anzustreben. Die Hauptstraßen teilen unser Dorf in zwei Teile und viele, oftmals jüngere Personen müssen die Straße queren, um zur Schule oder zur Kita zu kommen. Das oft beobachtete waghalsige Fahren in den zum Teil engen Hauptstraßen muss deshalb ein Ende haben. Wir wollen den großen und besonders den kleinen Menschen Sicherheit am Tag und Ruhe in der Nacht schenken. Wir sehen hier also Sicherheits- und Lärmschutzgründe angezeigt. Auch wissen wir, dass es sich hier um klassifizierte Straßen handelt, bei denen die Gemeinde nicht allein bestimmen kann. Dennoch: Ein Wille und fortgesetztes Engagement, alle Ansätze zu prüfen, darf erwartet werden. Es gilt auch hier: Man muss kämpfen und sich leidenschaftlich für die Interessen der BürgerInnen einsetzen.

Unser Fazit:

Viele AnwohnerInnen sind zu Recht am Ende ihrer Geduld. Sie waren und sie sind permanent einer hohen Verkehrsbelastung durch Schwerlastverkehr ausgesetzt und müssen diese unzumutbare Situation nun schon allzu lange ertragen. Sie dürfen nicht länger enttäuscht werden. Die dafür erforderlichen Maßnahmen haben wir verdeutlicht, sie sind jedoch schon lange bekannt und wurden auch in der jüngsten Vergangenheit von Bevölkerungsgruppen und Experten eingefordert. Sie hätten schon vor langer Zeit umgesetzt werden können, ja müssen. Die AnwohnerInnen haben es verdient, dass die verantwortlichen AkteurInnen sich nun entschlossen für eine umfassende Verkehrsentlastung im Ort einsetzen.

Sehr geehrte Frau Winkelmann, sehr geehrter Herr Veth, wir sehen die Notwendigkeit und die Verantwortung unserer Gemeinde, diese überfälligen Maßnahmen ohne weiteres Zuwarten und Zögern (über)kommunal abgestimmt zu planen und umzusetzen. Es ist die dringliche Aufgabe, Verantwortungsgemeinschaften zu bilden im Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit den Fachabteilungen der Verwaltung, den örtlichen politischen Gremien, den Nachbargemeinden, dem Kreis, den Landwirten (auch die der Nachbargemeinden) und deren Verbänden, den Dienstleistungszentren des ländlichen Raums und dem Landesbetrieb für Mobilität. Es gilt für unsere BürgerInnen vor Ort und für die Region zu handeln.

Die Bürger und Bürgerinnen Dannstadt-Schauernheims wären zu Recht enttäuscht, wenn unsere Kommune und die betreffenden landwirtschaftlichen Betriebe bei der Lösung dieses Problems weiterhin unentschlossen und rückständig agieren würden, statt für die AnwohnerInnen, die auch Konsumenten landwirtschaftlicher Produkte sind, konsequent Abhilfe zu schaffen und damit um ihre Sympathien zu werben.

An den zukünftigen Entscheidungen aller, die in der Verantwortung stehen, wird sich messen lassen, welchen Stellenwert die Reduzierung der Verkehrsbelastung und damit die Gesundheit und Lebensqualität der BürgerInnen hier bei uns in Dannstadt-Schauernheim einnimmt.

Freundliche Grüße

Der Vorstand des Gemeindeverbands Dannstadter Höhe von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Almut Schaab Hehn, Ralf Klein, Jeanette Klein, Renate Ader, Andreas Pfeiffer